

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., monatlich 1 M.,
einmalig 10 M.,
ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
J. B. Dr. H. Borch in Halle.
Verlags-Verbindung mit Berlin und Weizsäcker
Königs-Str. 176.

Zeitung

(Der Bote für das Saalkthal.)

Anzeigen
werden die Spaltezeit oder deren Raum
mit 20 Pf. für Colletten 10 Pf. berechnet
und in der Expedition, von untern
Anzeigenstellen und allen Annoncen-
stellen des Anzeigenbuchs.
Reklamen die Seite 60 Pf.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
(Der Abdruck unserer eigenen Artikel ist nur
mit voller Rücksichtnahme gestattet.)

Nr. 286.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 5. Dezember

1888.

Bestellungen

auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat Dezember
werden von allen Reichspostanstalten, für Halle von der
unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabe-
stellen ausgesetzt angenommen. Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Aus Frankreich liegen heute und insbesondere über die
Gereizt geltend gemachten Vorkänge in Nevers aus-
führlichere Nachrichten vor. Ueber die von Doullanger
geleitete Uebe wird jetzt die folgende, etwas präzisere und
vollständiger Inhaltsangabe berichtet: Der Generalrat führte
aus die gegenwärtige Lage sei eine ähnliche wie am 2. De-
zember 1881; aber kein Vergleich sei zu ziehen, ein autoritäres
Regime von damals wiederherstellen zu wollen; man dürfe
nicht auf 1851, sondern auf 1789 zurückgreifen; es läge die-
selben Bedürfnisse im Innern, dieselbe Nothwendigkeit vor,
die nationale Vertheidigung zu organisieren. Zu diesem Zwecke sei
eine Revision der Verfassung das Mittel, um eine Republik
herzustellen, deren Verfassung ein nicht nach ministeriellen
Belieben, sondern ein von der Nation ausgearbeitetes und
angenehmeres Gesellschaftsvertrag sein würde; ein solcher
würde in Wahrheit die nationale Republik darstellen. In
einigen Monaten würden 8 Millionen ihre
Stimme für eine solche Republik abgeben. — Weiter
wird noch berichtet:

Die boulangistischen Deputirten ließen in Nevers einen Protest
gegen die Auflösung des Brüsseler anhängen, welcher die
Empfänge bei Boulangers verurtheilt. In dem Protest heißt
es, es sei dies die Handlungsweise einer beherrschenden
die nur dem Namen nach eine republikanische sei. Wenn die
Stunde gekommen, werde man wieder in legaler Weise seinen
Unwillen über denartige Gewaltthatigkeiten kundgeben. Das
letzte Wort werde den Boulangisten gehören. Der Protest
schloß mit den Worten: „Es lebe die Republik, es lebe die
Republik, es lebe Frankreich!“

Die Budgetkommission der französischen De-
putirtenkammer beschloß am Montag ihren General-
berichtsartikler Höhe, über das außerordentliche Kriegsbudget
zu berichten, mit der Maßgabe, über die von dem Finanz-
minister gestellten Anträge Vorbeschlüsse zu machen. Höhe nahm
den Antrag an. — Der Reichsrath in Wien, Marquis
de Montmarin, dürfte zum Gesandten in Belgrad ernannt
werden.

Der in der italienischen Kammer eingebrachte Gesetzentwurf
über die Heeresausgaben zerfällt in drei
Artikel. Die ersten beiden enthalten die am Samstag ein-
gebrachten außerordentlichen Kredite, der dritte führt die ein-
zelnen Ausgaben auf, und zwar entfallen 5 Millionen für
Proviand im Mobilisierungsfalle, 43 1/2 Millionen für Gewehre,
14 1/2 Millionen für Werte zur Küstenervertheidigung, 10 1/2
Millionen für Forts und Dämme, 9 1/2 Millionen für weite-
tragende Geschütze, 5 Millionen für außerordentliche Ein-
berufungen zu Übungen, 1 1/2 Millionen für Feldartillerie,
7 1/2 Millionen für Dammarbeiter auf Spezia, 8 1/2 Millionen
für Ausrüstung der Besatzungswerte, 1/2 Million für Ge-
wehren, 1 Million für die Pässe Don und Capua, 2 Millionen
für Straßen und Eisenbahnen. — Die Ausgaben für die

Marine stellen sich wie folgt: 1/2 Million für das Arsenal in
Venedig, 10 1/2 Millionen für Schiffbauten, 3 1/2 Millionen
für das Arsenal in Tarent, 4 1/2 Millionen für Arbeiten in
der Rabus-Wacht auf Spezia, 5 Millionen für Werte zur
Küstenervertheidigung, 8 Millionen für Verfestigungen auf der
Insel Maddalena, 4 1/2 Millionen für Geschütze. — Der
Deputirte Fortis ist zum Unterstaatssekretär im
Ministerium des Innern ernannt worden.

Der Gemeinderath von Brüssel stimmte am Montag
einstimmig einer Verfügung zu, durch welche alle öffentlichen
Anschläge, die nicht von dem Bürgermeister vorher genehmigt
worden, verworfen werden. Diese Verfügung ist durch die
am Sonntag stattgehabten sozialistischen Kundgebungen motivirt
worden. Ein am Montag in Gazette abgelehnter
Arbeiterkongreß beschloß mit 35 gegen 17 Stimmen, einen
sofort beginnenden allgemeinen Streik zu veranlassen.

Die Session der schweizerischen eidgenössischen
Räthe ist am Montag in Nationalrat durch den Präsidenten
Ruffy, im Ständerath durch den Präsidenten Schöch eröffnet
worden. Beide Räte traten sofort in die geschäftlichen Be-
rathungen ein.

Präsident Cleveland hat dem Kongreß der Verei-
inigten Staaten eine Volsatzofferte lassen, in
welcher er auf eine Revision des Zolltarifs besteht, die not-
wendig sei, um die übermäßigen, ungerechtfertigten und gefahr-
liche Anhebung von Steuern in der Vergangenheit herab-
zumindern. Das Verhältniß der Vereinigten Staaten zu den
fremden Mächten anlangend, so befindet sie sich mit allen in
Frieden, über die schwedischen Fragen seien freundschaftliche
Verhandlungen im Gange. Ueber das Verhalten des bis-
herigen englischen Gesandten Carlisle spricht sich die Volsatz-
offerte ablehnend aus. Im übrigen empfiehlt dieselbe eine
Revision der Naturalisationsgesetze und eine Suspension der
Silberausprägung. Der Föderalvertrag mit England biete
eine praktische Unterlage zu einer für beide Theile ehrenvollen
Regelung der zwischen denselben bestehenden Differenzen. Be-
treffs der Naturalisationsfrage sagt die Volsatzofferte
er empfiehlt die Revision derselben zur Verbindung der Wip-
brücke der Einmüthigkeit, welche das amerikanische Bürgerrecht
nachrichten, das in die Primarität zurückzuführen und sich da-
durch ihren Pflichten und Verantwortlichkeiten für beide Länder
entziehen, während sie nur einen einzigen Vertrag beinhalten
würden. — Die Einnahmen des im Juni abgelaufenen
Finanzjahres weisen eine Summe von 77 1/2 Mill. Dollars
auf, die Ausgaben eine Abnahme von 87 1/2 Mill. Die Ein-
nahmen in diesem Jahre werden auf 87 1/2 Mill. Dollars, die
Ausgaben auf 273 Mill. Dollars geschätzt. Trotz des Wund-
anlaufes belange sich der Ueberschuß im Staatshaushalt auf
52 1/2 Mill. Dollars.

Aus Mexiko wird unterm 3. d. telegraphisch gemeldet:
„Der General Porfirio Diaz hat für eine neue Amts-
periode die Präsidentschaft der Republik angetreten.“

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Dez. Der Kaiser empfing gestern mittag den
Vorher der Generalleutnant der Armee Grafen v. Waldersee,
welcher auch zur kaiserlichen Tafel eingeladen wurde. Heute vor-
mittag ließ sich Se. Majestät vom Vorher der des Civilcabinet

und vom Minister des königlichen Hauses Vortrag halten und
ertheilte nachmittags dem aus Ober-Sachsen zur Zeit hier anwesenden
Begrüßungs-Präsidenten des A. D. eine längere Audienz. Am
1. Dez. wurde dann noch der Kriegsminister empfangen. —
Die Kaiserin Augusta soll am nächsten Mittwoch früh um
7 Uhr aus Koblenz in Berlin einreisen. — Prinz Georg ist
am Sonntagabend nach etwa sechswöchentlichem Aufenthalt in
Berlin wieder eingetroffen und heute von dem Kaiser empfangen
worden.

O Berlin, 3. Dez. Die afrikanische Frage tritt in immer
neueren Weiten. Fast zu derselben Zeit, wo man erfährt, daß
Fürst Bismarck die Konferenzstädte (Kongo-
sammlung) von 1884/85 zur Beteiligung an der Be-
stimmung des afrikanischen Schicksals eingeladen
aufgefordert hat, wird von verschiedenen Seiten übereinstimmend
behauptet, der Kaiser habe die Absicht mit allen ihm zugewie-
nen Mitteln den vom Kardinal Segner geplanten
Kreuzzug nach Afrika zu unterstützen. Ja man geht sogar
so weit, zu erklären, Leo XIII. wolle den Anstoß zur Ein-
berufung einer afrikanischen Konferenz geben, um so die Leitung
des Kreuzzuges gegen die Sklavenhändler in die Hand zu be-
kommen. In dieser Angelegenheit vom Waitan ausübenden
Einfluß liegt nicht, was die Mächte zu einer Ablehnung
veranlassen könnte, vielmehr könnte die Würdigung des Papstes
unter den gegenwärtigen Umständen der Sache von Nutzen
sein. Von den verschiedenen Seiten sind Unternehmungen
nach Afrika geplant. Das deutsche Emin-Pacha-Comité hat
erst vor wenigen Tagen beschlossen, mit den Vorbereitungen
zur Expedition nach Abessinien, welcher noch im Laufe dieses
Monats desfalls nach Afrika abgeht, hat eine Einladung
zum Friedrichsruh erhalten, um den Reichsrath über die
Einzelheiten der Expedition zu unterrichten. Bekannt ist
auch, daß von englischer Seite eine Expedition zu Emin Pacha
vorbereitet ist. Ein dritter Theil ist der Kongo-
gebiet bereits im Begriffe, am Aruwi im bestbesetzten Lager zu
errichten, welches seine Spitze ebenfalls nach jener Gegend
richtet. Alle diese Unternehmungen haben dasselbe Ziel im Auge,
nämlich den Albert Nyanza, den Mittelpunkt bildet eine
Wabel. Mit Rücksicht auf diese Sachlage erhebt die Frage,
ob wohl der Kardinal Segner an seinem ursprünglichen
Plane, seinen Kreuzzug zum Jangangha hinführen zu lassen,
oder ob er in Uebereinstimmung mit dem Vatikan, nicht seine
Thätigkeit in der allgemeinen angestammten Richtung ausüben
wird. Sobald alle diejenigen, welche in Afrika handeln
aufreten wollen, über den Grundhaß in Uebereinstimmung sind,
dann man vor allem das Gebiet Emin Pachs' von der
Barbarei der Sklavenhändler und Bögen schießen muß, so
dürfte es nicht schwierig sein, sich wenn nicht über ein ge-
meinames Vorgehen, so wenigstens doch über gleiche Maß-
regeln zu einigen. Damit würden die Aussichten auf Erfolg
bedeutend zunehmen. Der von dem Deutschen Reich
gegangene Schritt deutet an, daß eine neue afri-
kanische Konferenz zu erwarten ist; hinsichtlich der
äthiopischen Absichten der Kurie besteht noch keine Klarheit.

XX Berlin, 3. Dez. Die Budgetkommission des Reichs-
tages ertheilt heute ohne Abbruch sämtliche ihr überreichte
Wahlkarten des Reichstages des Militäretats. Die Gebalts-
sätze für Offiziere in besonderen Dienststellungen, Feldmarschall
Graf Moltke und Graf Blumenthal, in Höhe von 60000 M.
wurden einstimmig bewilligt. Im Generalstab wird der Regal-
be des Generalquartiermeisters und des Chef des Generalstabs der
Generalinspektion der Feldartillerie und an deren Stelle die An-

Auch ein Kampf um die Sprache.

Vor kurzen wurden wir an dieser Stelle daran gemahnt,
wie sehr es Pflicht jedes Deutschen sei, wieder einzutreten in
den Kampf für Behauptung unserer deutschen Sprache bei ihrer
Reinheit, ihrer Schönheit und Klarheit. Ein viel heftiger
Kampf aber tobt in unseren Tagen um ein solches Ziel: Erreichen
eines jahrbuchartigen angestrebten sprachlichen Zweckes: Der
Streit um die Weltsprache.

Vor uns liegt eine kleine, diese Zeitfrage behandelnde Schrift
von Eugen Kanda unter dem Titel: „Der Polak als Welt-
sprache“ (Berlin, 1888). Sie hebt sich aus der
Waffe von neueren Vorschlägen zur Verabmündung des Polak
dadurch vortrefflich hervor, daß sie ruhig wissenschaftlich ge-
halten ist, nicht gleich das Unannehmliche wünschend schon auf dem
Titel hinführend (wie z. B. eine Ionen hier in Halle er-
scheint, welche ihrer Aufschrift nach über die „rationale“
„Lebens“ der weltsprachlichen Bewegung handelt); ferner
glaubt sie sich dadurch aus, daß ihr Verfasser anerkennend
wichtig mit der Scheler'schen Weltsprache einige Bekanntheit
gemacht hat, während andere darüber zu reden pflegen wie der
Blindes von den Farben, und daß derselbe in der zweiten
Hälfte seiner Schrift auch den Versuch macht, fast rein
negative Kritik zu üben, etwas Besseres an die Stelle
des Polak zu setzen.

Je mehr der dampfbesühnende Verkehr der Reue die
Wörter unserer Erde in innigere Wechselbeziehung setzt als je
zuer, je mehr Wissenschaft, Handel und Verkehr die einander
fernen Nationen zu einander führt, desto mehr suchen wir die
Wahrheit:

„Was ist die Sprache gewollt, haben die Sprachen zerstückt!“

Gottes Fortschritt der Sprachentwicklung sollte die Ver-
stärkung des Durcheinanders von Wätern sein, aber es wird
die wir doch an der Nimmelsflügel gar nicht schau-
gen, empfinden die ganze Härte dieser Strafe. Was schadet
es denn vor noch einem solchen Versuch, daß wir uns in
Einsicht über in Arabisch und Chinesisch nicht zur Sprache
angewandten verstanden? Wie wenige unter uns können in die

Lage, mit Hülfszeichen und Distanzen mündlich oder brieflich
zu verkehren! Wie viele ist das anders geworden seit jüngerer
Zeitangelegenheit! Soll nicht das neue Reich eine Hochschule in
Berlin für Uebung im praktischen Gebrauch der uns Deutschen
in der überseitsen Verkehr wichtigsten Sprachen errichten
müssen, unter denen sich gerade die eben genannten finden, von
welchen bisher nur wenige Sprachgelehrte Kenntnis zu nehmen
pflegen?

Wenn der esyrische Bürger, dessen Geschlechtskreis nicht weit
über seinen Wohnort hinausreicht, vernimmt, eine „Weltsprache“
sei doch gar nicht nötig, weil man sich mit Deutsch, Franzö-
sisch, Englisch doch wohl in der ganzen Welt zurechtfindet, so
glaubt er eben „dem Geist, den er versteht.“ Herr Kanda
weist mit zwingenden Gründen nach, wie einerseits nicht einmal
das Englische — so gewis es die praktische und darum auf
den Weltverkehrsstraßen verbreitetste aller Nationalsprachen ist
— Aussicht besitzt, eine wirkliche Welt- d. h. internationale
Vermittlungssprache zu werden; niemals wird der Kunde, der
arabisch redende Großhändler in Nordafrika oder Vorderasien,
etwa gar der Chinese das Englische als Weltfranche erwählen
oder gar der Spanier und der Araber, der Türke und der
Sineser wissenschaftliche Werke in der ihm durchaus fremden
Zunge der Söhne Albions verfassen! Und doch weist jeder
neue Tag dringlicher hin auf die Unentbehrlichkeit wech-
selseitigen Verständnisses, ohne das Unmögliche möglich machen
zu können, ich sage gar nicht die nahezu 1000 Sprachen, die
gegenwärtig auf Erden geteilt werden, sondern auch nur die
etwa 12 Sprachen der vornehmsten Kulturvölker bis zu deren
genügender Beherrschung zu erlernen. Mit vollem Recht sagt
unser Verfasser: „Denken wir uns einen Mann des Verkehrs,
einen Kaufmann im großen Stile, und einen solchen der
Wissenschaft, einen Forscher mit universalen Zielen, — ein
wie unüberheblicher Vortheil würde für beide daraus ent-
springen, wenn sie statt der wenigen Sprachen, die ihnen zu
lernen verdammt, und der vielen, die zu beherrschen unmöglich,
nur eine einzige, unvergleichlich leicht, weil völlig ausnahms-
los an wenigen höchsten Prinzipien aufgebaut und durch und
durch logisch konstruirt, zu lernen brauchen! Welch unendlicher
Nutzen für jeden einzelnen, dem das Studium einer oder
mehrerer Sprachen doch nur Mittel zum Zweck ist.“

Ueber Urtheilsfähigkeit wird heutzutage diese unangehörigen
Vortheile besprochen, welche eine Einheitsprache mit sich bringen
würde, welche auch jeder im Weltverkehr stehende Mensch neben
seiner Muttersprache in kürzester Frist zu erlernen vermöchte.
Aber der Zweifel vieler richtet sich eben gegen die Möglich-
keit einer solchen Weltsprache. Unbestritten eben darin liegt,
wie Kanda richtig eingesehen, Schillers unerschütterliche Ver-
dammung: er hat diese Möglichkeit durch die That seiner
unzweifelhaft großartigen Sprachschöpfung be-
wiesen. Das doktrinaire Gerücht, an dem sich große
Sprachforscher wie Jakob Grimm, Max Müller, Alexander
Müllis, Hugo Schenker nicht betheiligt haben, daß man
nämlich keine Sprache künstlich, d. h. systematisch erzeugen
könnte, daß eine lebensfähige Sprache immer nur ein Bildung
sein müsse, ist endlich dadurch widerlegt, daß das Polak
jeglicher bis heute an dasselbe gestellte Aufgabe des Gedanken-
abstrahs wissenschaftlicher und praktischer, schriftlicher und
mündlicher Art vollkommen genügt hat.

Wenn es nicht Herr Kanda gegen diese einzige mit Erfolg
über alle gebildeten Nationen vertrieben angebotene Weltsprache
doch geltend: die gänzliche Unmöglichkeit von einer einseitigen
Verengung auf eine bestimmte historisch entfaltete Sprache.
Er ist der Ansicht, eine Weltsprache habe nur dann Aussicht
auf durchschlagenden Erfolg, auf dauernden Bestand, wenn sie
an die Eigenschaften einer bewährten Nationalprache anknüpft,
in dem sie deren Grammatik logisch vereinfacht bis zur
Freiheit von jeglicher Ausnahme und auf deren letzten
Wurzelwort ihr Wörterbuch aufbaue. Dazu bemerkt er nun
selbst die lateinische Sprache als die doch einmal „von allen
Wörterbüchern verstanden“ und führt auf solcher Grundlage vor
unsern Augen das Gerüst zu einer neuen, von Einzelwörtern,
wie er meint, freien Sprache auf, die er „Rodmos“ nennt.
Betrachten wir in aller Kürze, wie weit der eben an-
gesprochene Grundplan richtig ist, und wie weit er sich in
Kanda's „Rodmos“ mit Glück verwirklicht hat. Es hat von
vorn herein kein Bedenken ausschließliche an eine, wenn auch
in einer vieldeutigen Bedeutung sehr vollkommenen Sprache die
Anschaffung einer Weltsprache anzunehmen, welche doch das
nicht praktische Ziel verfolge, so kurz, so phonetisch leicht und
so billig erlernbar wie irgend möglich zu sein. Denn wog

Ph. Liebenthal & Co.

Billigste
streng feste
Preise.

früher
Siegmund Haagen,

Billigste
streng feste
Preise.

Halle a. S., Markt, Ecke Leipziger-Strasse.

**Gardinen, Congressstoffe, Bettdecken, Tischdecken,
Rouleauxstoffe, Plüsche, Sammete, Seidenband, Spitzen,
Seidenstoffe, Tricottailen, Schürzen, Unterröcke, Corsettes, Muffen, Hüllen, Tailleurtücher,
Tricotagen, Pellerinen, Concerttücher,
Oberhemden, Chemisettes, Shlipse, Taschentücher, Jagdwesten,
Brautschleier, Myrthenkränze, Brauttaschentücher.**

Coulaute und reelle Bedienung bei streng festen Preisen schützen auch den Nichtkenner vor Uebervorteilung.
Grosse Auswahl bester renommirtester Fabrikate in allen Artikeln unserer Branche leisten für die Zufriedenstellung eines jeden Käufers Garantie.

Für

Weihnachts-Einkäufe

empfohlen
Schulterkragen für Damen und Kinder 0,50 bis 6,00.

Halbseidene Cachenez	0,25—3,00.	Atlas-Schürzen für Kinder	1,00—2,00.
Reinseidene Herren-Cachenez	1,75—10,00.	Kinderschürzen, neue praktische und schöne Facons, für jedes Alter	0,25—3,00.
Damen-Cachenez, Halbselide	0,10—1,50.	Wirtschaftsschürzen, Rockfacon, in neuen Stoffarten, garantirt waschecht	1,00—3,00.
Damen-Cachenez, reine Seide	0,40—5,00.	Hauschürzen, alte deutsche Muster, garantirt waschecht	0,25—1,50.
Wollene Spanische Spitzen-Shawls	0,40—2,25.	Fantasieschürzen, in reicher Auswahl, geschmackvoll ausgeführt	0,50—4,50.
Seidene Spanische Spitzen-Shawls „Neuheit!“ Boas „Neuheit!“	1,00—10,00.	Schürzen in Wollendamast und Cachemir, gewöhnliche und Extra-Größen	0,75—5,00.
empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk	0,60—4,50.	Unterröcke in Filz, Warp und Velour, richtige Größen für Damen	1,00—4,00.
Geklöppelte Spitzenfançons und Barben schwarz und crème in allen Breiten und Preislagen		Unterröcke in Tuch, gute Qualitäten, elegante Verzierungen	4,50—10,00.
Jabots aus Spitzen, indisch Mull und Crepestoffen	0,40—1,25.	Steppröcke in Zanela und Atlas	5,00—15,00.
Jabots in Seidensurah, Plüsch, modernen Fantasiestoffen in eleganten Cartons aufgemacht	1,50—4,50.	Unterröcke in Wolle, renommirtes Fabrikat	1,00—7,50.
Amihansbüchchen in neuen Arrangements	0,12—0,75.	Camisols für Damen, Herren und Kinder	0,60—4,50.
Haar- und Busenschleifen, reizende Zusammenstellungen	0,25—1,50.	Normalhemden und Beinkleider, System Prof. Jäger	2,00—5,00.
Morgenhauben	0,10—3,00.	Jagdwesten „grossartige Auswahl“	2,00—15,00.
Rüschen und Paspel, 200 verschiedene Dessins	0,05—1,00.	Damen- und Mädchen-Westen, gute Wolle	1,00—5,00.
Rüschen-Cartons, enthaltend 5 hübsche moderne Rüschen	0,25—2,00.	Tricottailen, nur reine Wolle, schwarz und couleur	2,25—7,50.
Elegante Kopfhüllen auf Facon in Wolle, Seide und Fantasiestoffen	2,25—10,00.	Corsettes, erprobte Facons mit kurzen Hüften	1,25—7,50.
Tuch-Capotten, kleidsame Facons	2,25—6,00.	Oberhemden für Herren	0,75—5,00.
Schneehüllen	0,50—3,00.	Herrenkragen, Chemisettes, Manschetten, anerkannt gute Fabrikat zu mässigen Preisen	1,25—7,50.
Wollene Tailleurtücher in grossartiger Auswahl	1,25—9,00.	Herrenschlipse	0,10—1,50.
Atlas-Schürzen mit effectvollen Stickereien	1,50—9,00.	Gestickte Hosenträger, Handarbeit	2,50—5,00.
Faillé-Schürzen in nur feinen Ausführungen	3,00—10,00.		

Mode! — Spachtel-Jabots. — Mode!

Leinene Taschentücher, eigene Marken, zu Originalpreisen.

Neuheiten in **Kinder-Tricotkleidchen à Mk. 3,00 bis 9,00.**

Zur Ball-Saison:

Ballkleiderstoffe.

Spitzen-Stoffe, 110 ctm. Mtr. 0,75.
Spitzen-Volants, Mtr. 0,90—1,50.
Crêpe's glatt und gestreift.
Mousseline, geblümt.

Batist-Roben.

5,75—25,00.

Tüll-Chenille.

Blumen,

Federtuffs, Coiffuren,
Schleifen - Arrangements,

Bouquets,
0,15—1,00.

Ballfächer.

Ball - Echarpes,

grosse Neuheiten.

Ball - Pellerinen

2,50—6,00.

Ball- u. Concerttücher

2,00—10,00.

Ballhandschuhe.